Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 185 (2019)

Heft: 4

Artikel: Generalstabsschule : Korpsgeistanlass 2019 mit General Pierre de Villiers

Autor: Arnold, Michael

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-841988

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Generalstabsschule: Korpsgeistanlass 2019 mit General Pierre de Villiers

Der jährlich stattfindende Korpsgeistanlass, getragen von der Gesellschaft der Generalstabsoffiziere und der Generalstabsschule, hatte eine besondere Note. Die Schule feierte im Rahmen des 200-Jahr-Jubiläums der Zentralschule/HKA auch ihre Gründungsgeschichte und weihte dazu die Büste General von Bachmanns ein. Der ehemalige Generalstabschef der französischen Armee, General de Villiers, hielt eine bemerkenswerte Rede zu Aspekten der Führung. Und: 22 Generalstabsanwärter kämpften sich durch die zweitletzte Lehrgangswoche – mit Erfolg.

Michael Arnold, Stv. Chefredaktor ASMZ

Mit diesem Artikel führen wir die Berichterstattung über die Veranstaltungen der HKA im Jubiläumsjahr 2019 weiter. Die historische Reise ist nach den «Anfängen» (1819) und dem «Sonderbund» (1847) in der Zeit um die Gründung der neuen «Generalstabsschule» um 1874 angelangt. Das Ringen um einen funktionstüchtigen Generalstab und um gut ausgebildete Generalstabsoffiziere geht bis 1804 zurück, dem Geburtsjahr des Schweizerischen Generalstabs. Doch erst die Erneuerungswelle des Bundesstaates um 1874 legte das Fundament für die Entwicklung bis heute. Unzählige Generalstabsoffiziere engagierten sich seither für die Armee, die Wirtschaft, die Politik und die Bildung. Sie verstanden sich traditionell als ein dienendes Elitekorps, nicht als «Generalstab» an sich, den es in der Schweizer Armee unter diesem Namen als Verwaltungseinheit nur zwischen 1995 und 2003 gab. Ihnen und ihrer besonderen Leistung war der heutige Tag gewidmet.

General de Villiers

Der ehemalige französische Generalstabschef passte sehr gut auch in die historische Dimension des Anlasses. 40 Jahre Soldat und Bestsellerautor von Büchern wie «Dienen» (2017) und «Was ist ein Chef?» (2018). Vergegenwärtigt man sich sein militärisches Palmares, so würde man sich hierzulande oft mehr Bescheidenheit wünschen. Die Aussagen wirkten authentisch, eloquent und strahlten Autorität aus, die sich nicht künstlich rechtfertigen muss. Er geniesst seit seinem abrupten Rücktritt im Sommer 2017 hohe Popularität in Frankreich, quasi als Gegenbeispiel zu Präsident Emmanuel Macron. Eine grosse Anzahl Franzosen fühlen sich in ihren Sorgen allein gelassen – und der hohe Militär hört ihnen zu, wenn er durchs Land reist. Die Rede in Luzern liess verstehen, weshalb General de Villiers Begeisterung auslöst: Da ist ein *feu sacrée* für den Menschen.

Generalstabsoffiziere: Umfeld, Aufgabe

Im ersten Teil umriss der Referent das veränderte Gesicht des Krieges: überall anzutreffende Gewalt, rasch zu fällende Entscheide, weltweit verstreute Kräfte, langdauernde Konflikte, permanente Cyber-Bedrohung usw. Terrorismus und Machtpolitik seien entscheidende Phänomene, nicht immer in grösster Intensität spürbar, doch in einer Form von «drôle de guerre» omnipräsent – und deshalb gefährlich. Eine Welt unter Spannung, bei der interne und externe Sicherheit sich kaum mehr unterscheiden liessen, ja sich fliessend mischten. In diesem Umfeld habe der französische Generalstab erstens die weltweiten Operationen von rund 30000 Soldaten zu leiten. Zweitens sei die Aufgabe der Transformation zu schultern, bei der kein Stein mehr auf dem anderen stehen bleibe – bis zur Inkohärenz von Aufgaben und Mitteln. Drittens müssten die Beziehungen im Bündnis (NATO), in der EU und bilateral gepflegt werden. Viertens käme die militärische Expertise zugunsten der obersten politischen Führung dazu.

General de Villiers spricht in der Aula Dufour. Bild: HKA

Zur Führung: Humanité, Unité, Espérance

Zu den neuen Faktoren in der Führung zählt de Villiers den permanenten Zeitdruck (Stress), die ausufernde Technologie (immer geht es aber um Menschen), die Ferne der Autorität in der Bürokratie (Vertrauensverlust) und den verstärkten Individualismus. Wichtig für einen konstruktiven Umgang mit diesen erschwerenden Faktoren seien Vertrauen und Autorität, die von unten nach oben wachsen. Dabei habe der Chef eine Idee (Vision) zu entwickeln, die Menschen davon zu überzeugen, sie zu führen und wo nötig zu kontrollieren. Dem Leader gibt er dabei folgende Ratschläge mit auf den Weg: Ruhe bewahren, authentisch bleiben, Begeisterung ausstrahlen, bescheiden sein, Humor pflegen und vor allem, sich den Menschen zuwenden. Der Mensch habe in jedem Fall im Zentrum zu stehen. Man müsse sich als Chef um die Untergebenen kümmern, zu ihnen gehen, um nachzufragen. Selber solle der Chef nicht Knecht der eigenen Agenda werden und ein Privatleben mit der nötigen Erholung und Musse zulassen.

Geschichte der Generalstabsoffiziere

Prägung ab 1875

Dr. Michael Olsansky, Dozent für Militärgeschichte der Militärakademie an der ETH Zürich, nahm die Korpsgeist-Gäste mit auf einen historischen Streifzug. Die Gründung einer eigentlichen Generalstabsschule mit der Militärorganisation von 1874 war nicht Zufall. Die preussisch-deutschen Einigungskriege von 1864 bis 1871 verfehlten ihre Wirkung auch als Vorbild für den Generalstabsdienst in der Schweiz nicht. Die Funktionen von Adjutanten und Generalstabsoffizier werden getrennt. Letztere erarbeiten nun als Generalisten Entscheidgrundlagen und Befehle, dabei beraten sie den Kommandanten auf Augenhöhe. Die wechselnde Verwendung zwischen Stab und Truppenkommando setzt sich durch. Der Einfluss der Kantone auf die Besetzung leitender Posten in der Armee geht seit 1908 zurück. Der Generalstabsdienst wird reorganisiert, wobei bis 1945 Generalstabsoffiziere in der Truppe eingesetzt und nur wenige der Verwaltung zugeteilt werden. Treibende Kräfte sind die Generalstabschefs Hermann Siegfried (1866–1879), Arnold Keller (1890–1905) und Theophil Sprecher von Bernegg (1905–1919).

Gesellschaft der Generalstabsoffiziere (GGstOf)

Bild: zVg

Korpsgeist 2019 war in mancher Hinsicht eine ausserordentliche Veranstaltung. Die rekordhohe Anzahl Teilnehmer und die Tatsache, dass das Gros der aktiven HSO für das HSO-Seminar in Luzern weilte, führten zu einer vollen Belegung der Aula des AAL. Über 300 Offiziere waren vor Ort. Der Anlass wurde in diesem Jahr vorwiegend in französischer Sprache durchgeführt – und es waren zahlreiche Kameraden aus der Romandie angereist.

Nach den hochkarätigen Vorträgen am Vormittag wurde am Nachmittag die Vereinsversammlung der GGstOf durchgeführt. Im Zentrum der Versammlung standen der Bericht des Kommandanten der Generalstabsschule, die Lancierung der neuen Online-Plattform der GGstOf und die Wahl eines neuen Vorstandsmitglieds als Chef Kommunikation.

Brigadier Maurizio Dattrino zeigte in seinem Referat die aktuellen Projekte und Herausforderungen der Gst S auf. Die Schule entwickelt sich kontinuierlich weiter, und der neue operative Lehrgang hat sich etabliert. Der Bedarf von mindestens 20 neuen Gst Of pro Jahrgang kann auf einem hohen Niveau gedeckt werden.

Die neue Online-Plattform der GGstOf wurde mit Korpsgeist 2019 aufgeschaltet. Unter *www.ggstof.ch* sind neu die Webpage, die Mitgliederplattform und der Blog der Gesellschaft zusammengefasst. Technologisch entspricht die Plattform dem aktuellen Stand betreffend User Interface und Sicherheitsanforderungen. Die Mitglieder können ihre Daten laufend nachführen und so das Netzwerk der Gst Of unterstützen.

Anlässe wie Korpsgeist sind wichtig. Sie erlauben allen Beteiligten die Informationsbeschaffung aus erster Hand und dienen der Pflege der Kameradschaft im Korps der Generalstabsoffiziere. Ein besonderer Dank gebührt an dieser Stelle dem Kommando Gst S für die generalstabsmässige Organisation und Durchführung.

Oberst i Gst Fritz Messerli, Präsident GGstOf

Bild: zVg

Major Thomas Vogel wurde als neuer Chef Kommunikation in den Vorstand der GGstOf gewählt. Er ist ein ausgewiesener Experte in Informationstechnologie und wird die Kommunikationskanäle der Gesellschaft weiterentwickeln.

Ein grosser Dank geht an die austretenden Vorstandsmitglieder Maj i Gst Peter Stephani und Oberstlt i Gst Michel Dekany für den grossen Einsatz in den vergangenen Jahren.

Herkunft 1874–1945

Der Geschichte des Schweizerischen Generalstabs sei bis Anfang der 1960er Jahre gut erforscht und in den bekannten Bänden publiziert, so Olsansky. Daraus geht hervor, dass bis in den Zweiten Weltkrieg hinein technische Waffengattungen wie Genie und Artillerie (Rechnen …) nebst der Kavallerie (Reiten …) übervertreten waren. Der Berufsmilitäranteil betrug dabei selten mehr als ein Drittel. Die Miliz stellte also die überwiegende Mehrheit, meist aus freien Berufen wie Juristen und höheren Lehrern. Dabei ergänzten sich zivile Infrastruktur (Kanzleien, Büros) mit ziviler Bildung und notwendiger zeitlicher Verfügbarkeit. Der Anteil der Akademiker betrug drei Viertel, das heisst, dass man sich aufgrund der Vorbildung und Erfahrung auf eine relativ kurze, aber intensive Generalstabsausbildung beschränken konnte.

«C'est un honneur de s'occuper des autres.»

General Pierre de Villiers

Bogen zu heute

Dieses anspruchsvolle Modell, zugeschnitten auf eine gut ausgebildete zivile Elite, passt bis heute sehr gut zur Schweizer Milizarmee. Viele bekannte Schweizer Persönlichkeiten aus Politik, Wirtschaft und Bildung haben eine glänzende nebenberufliche Karriere in der Armee gemacht. Im Geben und Nehmen profitierten letztlich alle, auch die seit 1945 sich entwickelnden Planungs- und Führungsprozesse, mustergültig bis auf den heutigen Tag. Die Erfolgsgeschichte lehrt, einen hohen Anteil an Milizoffizieren zu erhal-

skyguide

HELP US TO ORGANISE THE SKY

Werde dipl. Flugverkehrsleiter(in) HF
in den spannenden Bereichen TWR, APP/DEP, ACC oder ADDC

Bewirb Dich jetzt für die Ausbildung!

Bewerbungen können laufend eingereicht werden.
Nach erfolgreichem Abschluss garantieren wir Dir einen Arbeitsplatz an einem unserer 14 Standorte in der ganzen Schweiz.

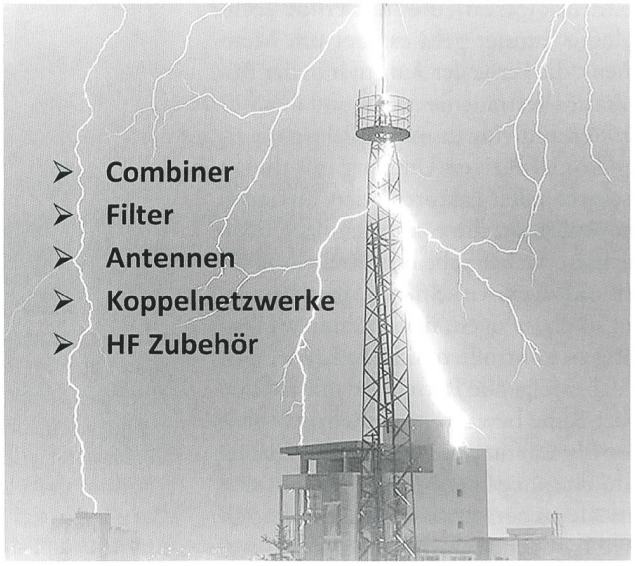
Weitere Informationen:
skyguide.ch/future
work@skyguide.ch

with you, all the way.

OPEN DOOR EVENT
11. MAI 2019
JETZT GRATIS-TICKETS SICHERN UND PLATZ ERGATTERN!
WWW.SKYGUIDE.CH/OPEN-DOOR-EVENT

IHRE ERSTE ADRESSE FÜR HF-KOMPONENTEN

AMPHENOL PROCOM
connect with confidence

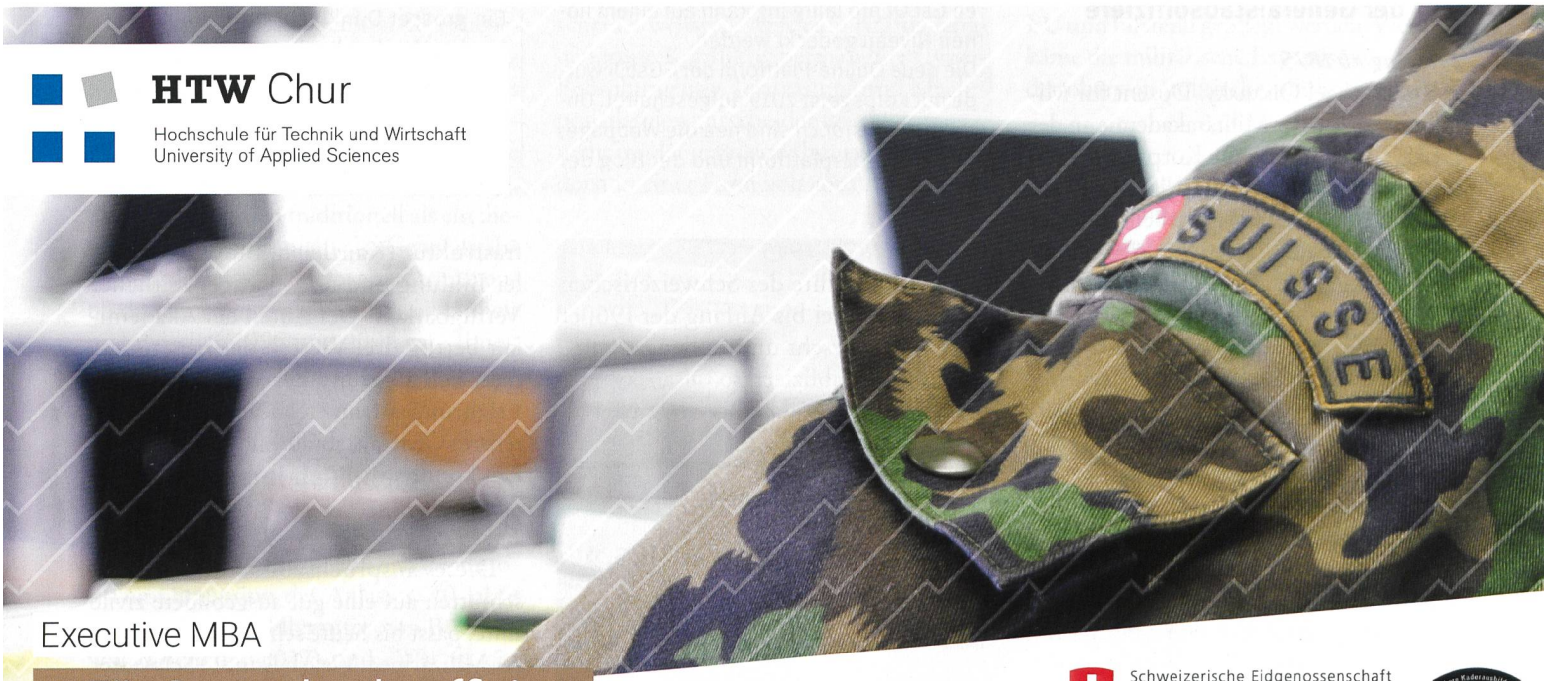


- Combiner
- Filter
- Antennen
- Koppelnetzwerke
- HF Zubehör

BICOM
FUNKANLAGEN RUFSYSTEME

Linthlistrasse 9 | 8868 Oberurnen | 055 617 22 80
info@bicom.ch

HTW Chur
Hochschule für Technik und Wirtschaft
University of Applied Sciences



Executive MBA

– Für Generalstabsoffiziere
– Für Absolventinnen/Absolventen Truppenkörper

Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Schweizer Armee

Die Managementweiterbildung ist die ideale Ergänzung zur militärischen Führungsausbildung.
Sie erarbeiten sich Wissen und Werkzeuge in der Betriebswirtschafts- und Managementlehre.

htwchur.ch/management-weiterbildung

swissuniversities FHO Fachhochschule Ostschweiz graubünden Bildung und Forschung

Einweihung der Büste General von Bachmanns, erster Eidg. Oberbefehlshaber 1815. Er wird einen Ehrenplatz in der Generalstabsschule erhalten. V. l. n. r.: Br Maurizio Dattrino, Br a D Robert Küng (Donator), Fridolin Hauser (Näfels), Oberst i Gst Michael Arnold. Bild: HKA

ten, was Kader im heutigen Arbeitsalltag und in der Familie auf harte Proben stellen kann. Ob man den Kampf gegen Bürokratie und Papierflut gewinnen kann, ist eine andere Frage. Sicher aber ist, dass die Armee kluge Köpfe aus der Miliz braucht, die auch hinterfragen und Inputs für die Weiterentwicklung der Armee geben können. Da sind besonders die Generalstabsoffiziere gefordert – wie immer schon.

Zwei Auszüge aus dem Reiseführer 200 Jahre Zentralschule/HKA

Generalstäbliches Arbeiten

Auch für eine perfekte zivile Planung wird häufig das Prädikat «generalstabsmässig» verwendet. Das heisst, es ist an alles gedacht worden, selbst an mögliche Friktionen. Generalstabsoffiziere müssen dazu den Überblick haben, die Sache kennen, methodisch vorgehen, umfassend analysieren und logisch folgern können. Die erwartete hohe Arbeitsleistung, Gründlichkeit, Präzision und Effizienz sind wichtige Erfolgsfaktoren für die militärische Führung. Die verlangten Resultate der Stabsarbeit müssen in jedem Fall zeitgerecht und fehlerlos sein. Daran hat sich durch all die Jahre nichts geändert.

Generalstabsoffiziere mussten schon immer auch gewisse geistige und charakterliche Anforderungen erfüllen: kluger Intellekt, Sinn fürs Ganze, hohe Schaffenskraft, vorbildhafte Haltung, persönliche Bescheidenheit, grosse Loyalität und hohe Belastbarkeit. Es sind Eigenschaften, die zum Kern der als Vorbild geltenden militärischen Führung gehören. In verschiedenen Ausprägungen dienen sie als Arbeitsethos aller militärischen Kader.

Uniform der Generalstabsoffiziere

1852 waren die Generalstabsoffiziere durch dunkelgrüne Röcke mit karmesinroten Aufschlägen und Hosen mit zwei karmesinroten Streifen gekennzeichnet. Mit dem neuen Bekleidungsreglement von 1875 verschwand die grüne Rockfarbe, die karmesinrote Besatzfarbe und die Hosenstreifen bleiben hingegen, letztere nur noch einfach getragen und 4 cm breit (5 cm ab 1898). Mit der Einführung der feldgrauen Uniform im Ersten Weltkrieg wechselte die Farbe auf schwarz.

Die neuen Waffenröcke mit Reverskragen (1949) hatten rhombische Kragenpatten nach französischem Vorbild, mit darauf gestickten Symbolen. Für die neuen Symbole der Waffengattungen und Dienstzweige wurde ein Wettbewerb unter Grafikern ausgeschrieben. Für die Offiziere des Generalstabes führte man eine goldgelb gestickte «Blattrosette mit weissem Kreuz» ein. Von einem «Edelweiss» ist nie die Rede. Diese Stickerei wurde aber in der der Bevölkerung wegen ihrer typischen Form als Edelweiss wahrgenommen und auch so bezeichnet. ■

Versuchstyp einer Blattrosette für Kragenspiegel Gst Of, Ordonnanz 1949. Bild: Armeemuseum, Thun

22 neue Generalstabsoffiziere

Die insgesamt acht Wochen dauernden Generalstabslehrgänge I und II sind bekannt als die härteste Ausbildung der Schweizer Armee. Kompromisslos muss eine hohe Leistung erbracht werden. Wer trotz konsequenter Vorselektion nicht genügt, scheidet aus. Freudig gestimmt, aber müde ist man, wenn es geschafft ist.

Am 22. Februar wurden unter Anwesenheit des Chefs der Armee in der Kirche St. Paul/Luzern 22 neue Generalstabsoffiziere promoviert und in das Korps aufgenommen. Der 111. Jahrgang in der neueren Geschichte setzt sich aus 15 Milizoffizieren (wovon 4 im VBS tätig) und 7 Berufsoffizieren zusammen. Das Korps zählt aktuell 363 Bestandesplätze, was nur rund 3% aller Offiziere entspricht. Der jährliche Nachwuchsbedarf beträgt minimal 20.

Brigadier Dattrino gratulierte den Beförderten für das Geleistete, betonte aber gleichzeitig, dass noch mehr von ihnen verlangt werde. «Also denken Sie daran, für was das Edelweiss steht – es steht für unermüdlichen Einsatz, getreu dem Motto der Generalstabsschule ‹labor omnia vincit improbus› (unermüdliche Arbeit überwindet alles).»

Historischer Reiseführer 200 Jahre ZS/HKA: Details unter: www.armee.ch/200-jahre-zs. Die Kapitel können als PDF heruntergeladen oder beim Kdo HKA in Printversion bezogen werden.